



Versuch

EINER BEANTWORTUNG DER FRAGE:

WOHER STAMMEN DIE NAMEN

Gesell und Kevell?

VON

P. Guxhöwden.

Kuiwast im April

1840.

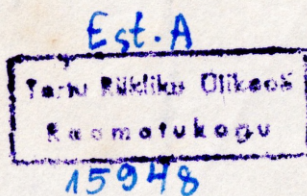
Als vor mehreren Jahren der alte Oesell
mit seinem einzigen Sohn nach Schweden
auswanderte, so hat er auch die Geschichte
von dem in der Provinz Oesell
lebenden Oesell, der in der Provinz
lebte, mitgebracht.

In dem Dunkel einer Vorzeit die nichts Geschriebenes uns hinterlassen, muss Alles, wenn es auch ein noch so geringes Licht, ja nur einen Schimmer über jene Zeit verbreiten kann, untersucht, beprüft und benutzt werden.

Die Namen sind den Ländern, Städten, Dörfern, Gütern, wohl niemals ohne Sinn und Bedeutung gegeben worden, wenn auch die Sprache im Laufe der Zeit sich so veränderte, dass es schwer fällt, jene ursprüngliche Bedeutung wieder aufzufinden.

Auch über die Namen Oesell und Revell hat man einige Erklärungen bereits gegeben, die mehr oder weniger die Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch nehmen, obgleich manche Forschungen ins Naive und Lächerliche ausarten.

Als

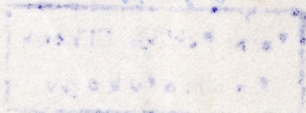


Als vor mehrern Jahren der alte Graf mit seinem ältesten damals sechszehnjährigen Sohne über den grossen Sund nach Oesell kam, befand sich auch der längst verstorbene Oeselsche Landrath von BERG in der Gesellschaft. „Wie kommt es“ fragte der Jüngling etwas ironisch den Landrath „dass man die Insel, Esel nennt — sind da so viele Esel?“ — „Einheimische wohl nicht“ antwortete rasch der geistvolle Herr von BERG, „aber sie werden bisweilen zu Wasser herübergeführt.“ „Bravo“ rief der alte Graf, „so muss man die jungen Nase- weisen abtrumpfen.“

In *Frey's Osiliana* findet sich nachstehende Erklärung des Namens Oesel.

„Dieser Name ist der Insel nicht von ihren Ein-
„gebornen gegeben worden, sondern ist scandi-
„navischen Ursprungs. *Oe* bedeutet noch jetzt
„in allen scandinavischen Sprachen eine Insel.
„Ehemals und noch jetzt sagt man statt Insel,
„Eyland und die Scandinavier eine Insel, anfangs *Ey*.

In



„ In der Folge contrahirten sie dieses in **Oe**,
„ so wie sie die meisten doppelhlautigen Syllben
„ aus der deutschen Sprache in Dypftongen ver-
„ wandelten und da wurde aus Eysysla Oesysla
„ kürzer Oesel gemacht. Eysysla hiess aber soveil
„ als *territorium insulae*.“

Der ehrwürdige und gelehrte D^r. von LUCE sagt
in seiner Schrift. „Wahrheit und Muthmasung“
ebenfalls: **Oesel** bestehe aus der Zusammensetzung
von **Oe** Insel und sel oder **Soel** das Sieb, Weil
die Insel in der Vorzeit voll kleiner Seen und Mor-
äste gewesen, haben sie Aenlichkeit von einem Sie-
be gehabt, Also Inselsiebsey die Bedeutung von
Oesel.

Warum soll man aber nicht annehmen, dass die
eingebornen Ehsten der Insel den Namen **Oesel**
gegeben haben, da disses Wort ein nicht esthnisches
ist? **Oese** heist die Nacht. Wer das Verzeich-
niss der Nameu der Oesellschen Güter ansieht, der
wird bald bemerken dass man diese Güter einthei-
len kann in *alte* d. h. solche die den alten ursprüng-
lichen

lichen Namen noch beibehalten haben, welche die Urbewohner jenen Plätzen gaben die man später in Güter verwandelte und in *neue* deren Namen deutsch lauten als z. B. Grossenhoff, Magnusthal, Ganzenhoff, Holmhoff, Wexholm, Karridahl, Gustawthal (jetzt Laimjall) Pichtenthal, Ficht, Magnushoff, Brakelshoff u. s. w. Die Namen der alten Güter haben ihre unverkenbare esthnische Bedeutung als z. B. Randfer von Randwerraw Strandforte, Parrasmetz, Kiddemets, Kellameggi und vorzüglich diejenigen Güter-Namen die sich auf *küll* oder *ell* endigen. Die Zusammensetzung von külla ist gewiss jedem klar in den Namen der Güter Hauküll, Koiküll, Euküll, Mestküll, Rotsiküll, Orriküll. So wie aber noch jetzt die Esthen theils in Dörfern, theils vereinzelt und zerstreut wohnen, so mag Letzteres in der Vorzeit noch mehr der Fall gewesen seyn und jeder Einwohner nannte denn sein Haus nach seinem Namen. Wir finden daher noch mehr Güter deren Namen auf

ell

ell (*ello* das Haus) sich endigen als z. B. Thomell — deutlich zusammen gesetzt aus Thomasello, das Haus des Thomas. Desgleichen Sandell. Saint heist ein Krüppel, ein Bettler. Sandi ello also entweder Armenhaus oder der erste Besitzer war ein Krüppel. Ebenso lassen sich ableiten, die Namen der Güter Padell, Pechell, Medell, Kaesell, Kandell, Löwell, Karmell, Mustell — die einzige Gegend wo noch jetzt Kohlen gebrannt werden — Zerell, Katfell, Waldell — jetzt Wolde bey Heinrich dem Letten aber Waldell genannt.

Einer der acht Nationalen die den Vertrag mit Andreas Stuckland im Jahr 1258. unterzeichnete hiess Walde. Ebenso ist Kergell die erste Kirche auf Oesell offenbar eine Zusammensetzung von Kirk — ello. [Kirchhaus.]

Hiernach scheint es mir nun höchst wahrscheinlich dass Oesell — in allen alten Urkunden steht Oesell nicht Oesel — eine Zusammensetzung ist von Oese — ello — Nachtquartier.

Wohl mögen die ersten Esthen die von Estland aus
ihre

ihre Streifereien, sowohl des See - Raubes als auch der Fischerei wegen auf dem Meere anstellten, auf Oesell ihr Nachtquartier halten. R ö w e l l heisst der Räuber. Der Räuberhauptmann konnte sich keine für seinen Zweck angemessenere wählen als auf der hohen Felsenklippe zu R e v a l. In den alten Urkunden steht aber ebenfalls R e v e l l, also zusammengesetzt von R ö w l i — e l l o — R ä u b e r h a u s. Als die Deutschen die christliche Religion verbreitet hatten, wollte man das Andenken an jene räuberische Zeit vertilgen. Man gab Oesell in esthnischer Sprache den Namen **Saarema** [Eschenland] und das von Dänen erbaute Schloss **Tanilinn** verdrängte leicht den esthnischen Namen **Reval** und verwandelte ihn in **Tal-lina**. Die Deutschen aber hatten für sich diese Rücksichten nicht zu beobachten, Sie behielten in ihrer Sprache die schon durch Gewohnheit ihnen geläufig gewordenen Namen **Oesell** und **Reval** hey.

Ich habe versucht in nachstehenden esthnischen Reimen obige Vermuthung anschaulicher zu machen. —

Kõrged rangad touswad merrest,
Awad sarwad pilwe alla,
Paistwad emalt nago werrest,
Kui loja päike waub alla.
Laened wahtwad wasto ranga,
Kui torm ja merri söddimas,
Ja kotkas pirab ülje panga
Ja, kallo püab kajakas.
Seal kohtas seists *rööwli* ello —
Sest aast on tuhhat aastad jubba, —
Ta olli keige surem wõllo
Ning Torapilla andis lubba,
Et, nago kotkas taewa alt
Toukab äkkist luige peäle,
Rööwliil olli melewald
Tappa, kus ta kulis häle.
Ranga peält ta näggo pilkus
Sest ta wahtis selle järrel, —
Kui üks purri laines wilkus;
Süs kui walk ka temma merrel.
Sest ranga al ta abbimehhed
Ollid ikka walmis seks,
Pastko päike, paistko tähhed,

Tedda

Tedda aita, kus ta läks,
 Rööwli ellust kaugel merres
 Olli laid, kus temma laewad
Oesel seisid. Mitmes perres
 Weel rahwas sedda räkiwad,
 Uekskord paistis suur — laew sihna;
 Jmme olli rööwli kül:
 „Rist on mastis — lippo ilma,
 „Oh aita nüüd meid Torapill!“
 Neuda rööwliid kissendasid
 Laewad rutto merre sisse,
 Uelge nahhad selga aesid,
 Nõbbed keik ja ka ta isse.
 Woldemar, se Tauu kuning,
 Tulli surc laewaga,
 Temma seltsis olli munning,*
 Ning Jummal olli temmaga.
 Rööwli tahtis ülles pua,
 Tahtis hukkata ta ello,
 Tahtis risti — usku tua,
 Risti — arm ja armo — ello;
 Suur — laew jõudis rööwli ette; —
 Kül naad soudsid temma järrel, —

* Der Mönch: Diminutivum von MUNG.

Ei naad sanud tedda kätte,
Et kül willund ollid merrel.
Ranga likki ankrud wiskas,
Päike paistis risti peäl,
Kül ta hõbbe walgust ülkas,
Kül woõras olli laulo heäl.
„Oh Jummal, kes sa olled taewas,
„Jehowa olle abbimees!“
Nenda laulsid sures laewas,
Pibli — ramat nende keäs:
Ka rööwliid haksid kummardama
Omma Torapilla ette,
Laste werd taal töötama,
Kui agga woit jääks nende kätte.
Mustad pilwed katwad taewast,
Masti otsas hüppab walk;
Tani kunning hüab laewast,
„Wata röwel — sinno palk!“
Muido on, et róowlid katswad
Tani — rahwa wasto hakka
Muido, et naad kiwwa patswad,
Uelge raswa tullist lagga. —
Röwel kohhe ranga watab,

Seal

Seäl ta ello seisab weel ;
Jummal taewast walko sadab,
Ja ello põlleb ranga peäl.
„ On nüüd kaddund sinno pessa,
„ Süs sa isse ka — ud ka,
„ Ka — ub sinno suggu — wõssa ;
„ Sest Jummal Tani rahwaga ! “
Tani kunning hüab nenda,
Ja laiad mögad wilkowad ;
Panna — püssid tapwad mõnda,
Ja kooljad laewas kikowad.
Otsas ollid rööwliid nüüd,
Otsas nende Peamees,
Otsas nende merre püüd,
Keik on Tani rahwa keäs !
Tani kunning astus maale —
Ranga otsa panni püsti,
Mis sureks abbiks olnud tale,
Meite taewa — ussu risti. —
Seia ehhitas ta linna.
Nimmetas ta Tanni — linn
Praego hutaks Tallinna ;
Kül suur ja uhke on se linn !

Saksa

Saksa rahwas agga hüüdwad
Reuell sedda linna weel;
Sest naad mele tulletawad,
Mis hirmns rōwel olli seäl.

